



## Exzellenz in der Forschung – Exzellenz in der Praxis

Liebe Kolleginnen und Kollegen, das Internet und die Kommunikation via E-Mail haben auch im Bereich der zahnärztlichen Forschung weltweite Netzwerke entstehen lassen und so den umfassenden Wissenstransfer vom Labor in die klinische Anwendung hinein revolutioniert und beschleunigt. Das blieb natürlich nicht ohne Auswirkungen auf die Erwartungen von Patienten und Öffentlichkeit an die in der täglichen Praxis ausgeübte Zahnmedizin. Frühere Zahnarztgenerationen konnten noch hoffen, dass das im Studium erworbene Wissen eine solide Basis für das gesamte Berufsleben darstellte, welches sich über Jahrzehnte hinweg nur in Details veränderte. Aktuell aktive Zahnärzte hingegen werden mit einer immer rascher voranschreitenden Zunahme des Wissens konfrontiert, was die in den letzten Jahren etablierten Therapieschemata nicht nur peripher modifizierte, sondern teilweise komplette Paradigmenwechsel auslöste. Was heute noch experimentellen Charakter besitzt, kann bereits morgen schon etablierter Routinestandard in der klinischen Praxis sein.

Sehr erfreulich ist die Entwicklung der parodontologischen Forschung in Deutschland. Große universitär geleitete Forschungsverbundprojekte zu parodontologischen Themen, wie die SHIP-Studie, die DFG-Multicenterstudie zur Antibiotikatherapie sowie die DFG Klinische Forschergruppe 208, werden staatlicherseits umfangreich gefördert. Hier wird exzellente, international sichtbare Forschung betrieben. Das ist umso bemerkenswerter, als die Parodontologie an den deutschen Universitäten personell und curricular nach wie vor deutlich unterrepräsentiert ist

und leider bei weitem nicht den Stellenwert hat, den sie – gemessen an der hohen Prävalenz parodontaler Erkrankungen in Deutschland und dem hohen Evidenzgrad parodontaler Therapie – verdient. Das von Bonner Parodontologen und Kieferorthopäden initiierte interdisziplinäre Verbundprojekt „Ursachen und Folgen von Parodontopathien – genetische, zellbiologische und biomechanische Aspekte“ wird sich im Rahmen eines internationalen Symposiums – mit großzügiger Unterstützung durch die DFG und die Leopoldina – einer breiteren Fachöffentlichkeit vorstellen. Die Tatsache, dass die Deutsche Forschungsgemeinschaft zum ersten Mal eine Klinische Forschergruppe aus der Zahnmedizin fördert, zeigt, dass das Krankheitsbild der Parodontitis mittlerweile auch in der Medizin sehr ernst genommen wird – ein Meilenstein für unser Fachgebiet. Der Schwerpunkt liegt dabei auf translationaler Forschung: Erkenntnisse aus der Grundlagenwissenschaft sollen möglichst rasch zur klinischen Anwendung kommen. Die ARPA-Wissenschaftsstiftung und die DGP-Forschungsförderung haben dankenswerterweise durch weitsichtige Anschubfinanzierungen diese erfreulichen Entwicklungen mit begleitet.

In der Praxis ist das Fortbildungsinteresse an der Parodontologie nach wie vor ausgesprochen hoch. Curriculare Fortbildungen und das DGP-Masterprogramm „Parodontologie und Implantattherapie“ erfreuen sich großer Beliebtheit. An den Unikliniken und in Graduiertentreffen der DGP bereiten sich junge Kolleginnen und Kollegen auf ihre Prüfung zum DGP-Spezialisten vor, sie werden die zukünftigen Fachzahnärzte für Parodontologie sein. Hierzu

haben europäische Parodontologen auf dem letztjährigen Education Workshop unter maßgeblicher deutscher Beteiligung ambitionierte Ziele formuliert. All diese Entwicklungen tragen zur zunehmenden Exzellenz in den parodontologisch orientierten Praxen bei.

Die DGP-ARPA-Herbsttagung 2010 in Bonn will diesen Wandel greifbar machen und ist daher für alle parodontologisch Interessierten eine außergewöhnliche Gelegenheit, sich kompakt und vermittelt durch renommierte Referenten einen aktuellen Überblick über die Trends und Entwicklungen auf dem Gebiet der Parodontologie zu verschaffen. Spezielle The-

men zur Kooperation mit unseren kieferorthopädischen Kollegen, zur antiinfektiösen und regenerativen Therapie, zu den systemischen Auswirkungen der Parodontitis sowie zur periimplantären Infektion werden von ausgewiesenen Experten beleuchtet.

Die Parodontologie in Deutschland befindet sich 2010 in Forschung und Praxis auf dem Weg zur Exzellenz.

Wir freuen uns, dass auch Sie dabei sind!

Herzlichst Ihre

Prof. Dr. Dr. Søren Jepsen, Bonn

Prof. Dr. Ulrich Schlagenhaut, Würzburg

